

# Die Welt soll durch Zärtlichkeit gerettet werden

Dostojewskij (1821 – 1881) russischer Autor



Am Anfang ein Witz.  
Sie dürfen lachen ....

**Ey! Ihr immer mit eurem Sex und  
eurer Liebe. Man könnte meinen,  
Ihr hattet noch nie einen richtig  
guten Kartoffelsalat!**

Kartoffelsalat kann man  
herstellen oder kaufen  
und einfach verspeisen ...

Man weiss mehr oder  
weniger, wie es  
schmecken wird .....

Materiell

Bei Sexualität/ Sinnlichkeit  
und Liebe scheint das ein  
wenig anders zu sein ....

Immateriell

Überschrift dieser Vortrag auf dem  
Programm:

Was verstehen wir unter  
Sinnlichkeit und was verstehen  
wir unter Sexualität?

Jeder von uns versteht darunter  
etwas anderes

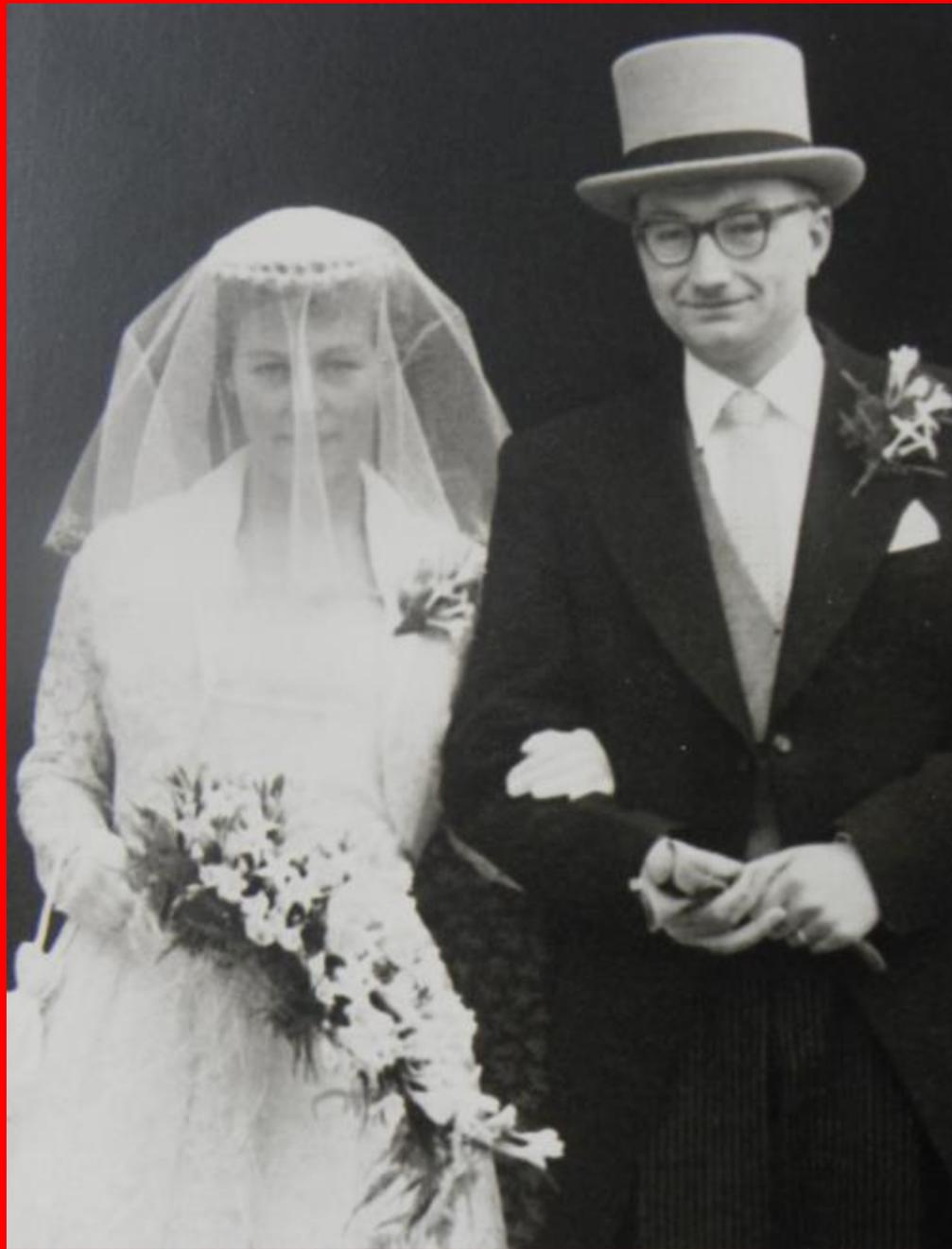
oder

für jeder von uns bedeutet  
es etwas anderes

Was wir darunter  
verstehen hat viel mit  
unserer Erziehung  
zu tun ...

Und da gibt es meist 2  
wichtige Menschen ...

Die Eltern !



Es war einmal.....  
.... in April 1960



In Januar 1961 ...





Wir sind alle durch Sex  
entstanden.

Wir sind sexuelle Wesen !

Hallo ich bin ein  
sexuelles Wesen

Wer ist sich 100% sicher,  
dass er morgen um diese  
Zeit noch lebt?

Wir sind sterbliche Wesen



EINES TAGES  
WERDEN WIR  
ALLE STERBEN,  
SNOOPY!

JA DAS STIMMT,  
ABER AN ALLEN  
ANDEREN TAGEN  
NICHT.

Wenn es um  
Sexualität und Tod geht,  
sind wir alle „Betroffene“.

Wir sitzen alle im  
gleichen Boot.

Ob alt oder jung,  
schwarz oder weiss,  
Mann oder Frau,  
reich oder arm,  
„behindert“ oder „nicht  
behindert“ ..... Etc.

Sich daran immer wieder zu  
erinnern, führt zu  
eine authentische Freundlichkeit.

Keine aufgesetzte,  
höfliche „Nettigkeit“ !

(nicht sich verbiegen, verstellen)

Eine Freundlichkeit, die  
nicht aus Schwäche  
entsteht und nicht  
überheblich ist.

Ein Gefühl der Solidarität

# Fokus auf den Gemeinsamkeiten

Statt auf den vermeintlichen  
Unterschieden

Meine Arbeit ist für mich eine  
Möglichkeit  
diese Freundlichkeit zu üben.

Wer von Ihnen arbeitet  
(auch) mit Menschen mit  
Demenz?

Wer von Ihnen ist schon mal  
über das Thema Sexualität  
gestolpert, in der Arbeit?

Wer von Ihnen hat schon mal  
etwas über aktive  
Sexualassistenz gelesen,  
gehört, gesehen?

Oder auch schon Erfahrungen  
damit gemacht?

# Der Ablauf:

- \* Was verstehen wir unter „Sexualität“ und „Sinnlichkeit“?
- \* Sexualität in betreuten Verhältnissen
  - \* Was ist aktive Sexualassistenz?
  - \* Was ist passive Sexualassistenz?

Das Ziel dieser  
interaktiven Vortrag

Weniger:  
Unnötiger Scheu  
und Scham  
Tabuisierung



Mehr:  
Klarheit  
Be – **JA** – ung

Ein gutes Wort einlegen für das  
Bedürfnis nach Berührung und  
Sexualität.

Und für die Möglichkeit  
Berührung und Sexualität als  
Dienstleistung anzubieten und in  
Anspruch zu nehmen.

Ohne

igitt !!



Sexualität =

Menschliche Gegebenheit

Fortpflanzung

# Die Möglichkeit zu verhüten

(seit ca. 1960: die Pille)

Sexualität = eine der  
intensivsten Formen der  
Selbsterfahrung



Die Bedeutung und das Erleben von Sexualität ist persönlich und individuell.

Es hängt nicht an erster Stelle mit Alter  
oder Geschlecht oder gesellschaftliche  
Position oder eventuelle Krankheit/  
Behinderung, zusammen.

Und ist in jede Lebensphase  
wieder anders.

# Sexualität - Modell Paul Sporken

(niederländischer Priester, Theologe,  
Medizinethiker)

3 Kreise

# Äußerste, größte Kreis:

Blicke, Gespräche, Anteilnahme,  
Gesten der Zuneigung

Wird nicht direkt mit Sexualität in  
Verbindung gebracht.

# Mittlere Kreis:

Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Berührungen,  
Streicheleinheiten, Kuscheln.

Verliebt sein.

Eventuell Liebe.

Der innerste kleinste  
Kreis:

Genitale Sexualität

Sporken sagt:

wer das wirklich verstanden hat, dem wird  
es kaum mehr Schwierigkeiten bereiten,  
Sexualität als ein wesentlichen Teil des  
menschlichen Lebens zu akzeptieren

# Untersuchungen Universität Amsterdam:

Was ist die wichtigste  
Voraussetzung,  
um ein  
Sexualität - freundliches Klima  
zu kreieren,  
in einer Einrichtung?

a) die Mitarbeiter haben viel Wissen über Sexualität

b) sie sind locker

c) sie kennen und respektieren ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten diesbezüglich und sind in der Lage darüber zu reden

Welche Verantwortung haben  
Mitarbeiter,  
Pflegedienstleitungen,  
Einrichtungsleitungen?

An erster Stelle:

Sich die eigene Normen und  
Werten  
bewusst zu werden,  
zu überprüfen,  
in Frage zu stellen.

Warum ?

Weil die einen wesentlichen Einfluss darauf haben, wie wir in der Arbeit mit dem Thema umgehen.

Wir sehen Menschen und  
Dinge nicht wie sie sind,  
sondern wie wir sind.

Anthony de Mello (Jesuitenpriester)

Wer sind wir ?

Wer bin ich ?

# Erkenne Dich selbst

Sokrates (469 vor Chr. – 399 vor Chr.)

Was jetzt folgt gründet  
auf diese Annahme ....

Interaktiv:

Wo stehen wir ?

Sich positionieren (rot/grün)

In welcher gesellschaftlichen  
Kontext leben wir ?

Bestandsaufnahme

Keine Bewertung

# Die holländische Neugier



SEX = SÜNDE

*Grün = ja / Rot = nein*

SEX

=

ENTSPANNEND

*Grün = ja / Rot = nein*

Ich habe gewisse Scham  
und Hemmungen, wenn  
es um das Thema  
Sexualität geht

*Grün = ja / Rot = nein*

# Sex und Berührung stärken das Immunsystem

*Grün = ja / Rot = nein*

Sexuelle/ sinnliche  
Bedürfnisse hören so um  
die 65 auf

*Grün = ja / Rot = nein*



**Ich will's  
lustvoll.**

**mach's! aber mach's mit.**

Bei Sex ist vor allem  
Leistung wichtig

*Grün = ja / Rot = nein*

Sexualität ist ein  
Grundbedürfnis, wie  
essen, schlafen und  
trinken

*Grün = ja / Rot = nein*

Mir wurde früher erzählt,  
dass Kinder von Störche  
gebracht werden

*Grün = ja / Rot = nein*

Ich kann mich an mein  
erster Orgasmus erinnern

*Grün = ja / Rot = nein*

Ich hatte schon mal  
Liebeskummer

*Grün = ja / Rot = nein*

Ich brauche sexuelle/  
sinnliche Erfahrungen in  
mein Leben um glücklich  
zu sein

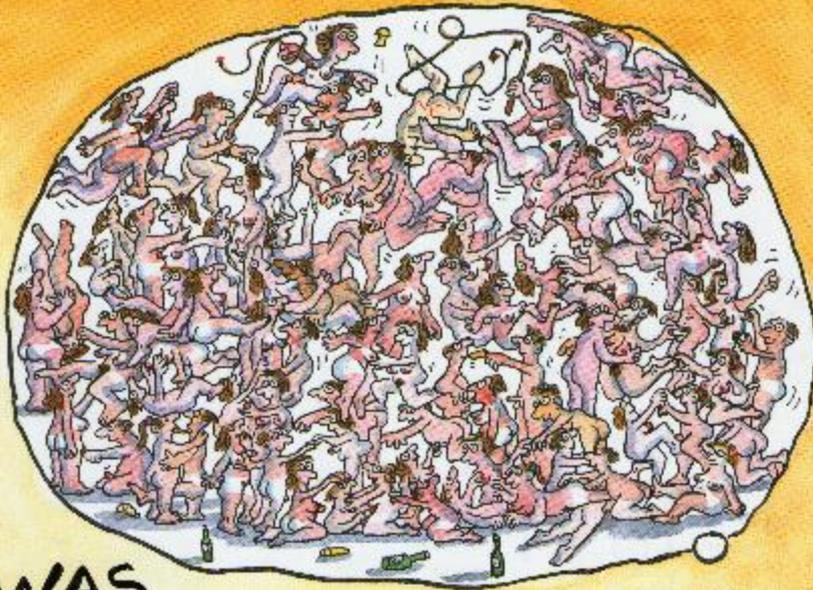
*Grün = ja / Rot = nein*

Haben Sie manchmal eine  
Abneigung gespürt, wenn Sie  
sexuellen Wünsche/ Äußerungen/  
Annäherungen von Klienten/  
Bewohner erlebt haben?

*Grün = ja / Rot = nein*

Das größte Sexualorgan  
=  
der Kopf

*Grün = ja / Rot = nein*



WAS  
DENKST  
DU, SCHATZ ?

ACH,  
NICHTS  
BESONDERES !



LAPPAN

papan

In unserer Gesellschaft wird  
angemessen mit dem Thema  
Sexualität umgegangen

*Grün = ja / Rot = nein*



Schreib!

Aber was?

Ich heiÙe Olga  
und bin 18 Jahre ...

Ich bin sexy

JA (grün)

# Berührung



Wir leben in ein Berührungs -  
und körperängstlichen  
Gesellschaft

Es herrscht ein

Berührungsdefizit

Ein „Unterberührt sein“

Und das gilt in Prinzip  
für alle.

Berührungen sind Tabu  
oder übersexualisiert.

Ich kenne das  
Gefühl des  
unterberührt - seins

*Grün = ja / Rot = nein*



Signal  
kommt



BITTE  
BERÜHREN





ALTERNATIVES  
pH wert  
5,5  
GEBIETEN  
**seba med**

sebamed. hautnah.

Entspannt  
Erfrischt  
Pflegt

In Apotheken und  
Drogeriefachabteilungen



Zwischen Eltern und Kinder

Zwischen Menschen in eine  
Paarbeziehung

Bei einer Begrüßung

Die Erkenntnis, dass Berührung heilen kann, ist so alt wie die Menschheit.

Von Anfang an begreift  
ein Mensch seine Umwelt durch  
berühren/ tasten.  
Durch anfassen und erfühlen.

Allein über unsere Körperhaare  
können rund 250 Millionen  
Rezeptoren aktiviert werden.

## Neuere wissenschaftliche Untersuchungen:

Liebevolle Berührungen führen zu einer direkten Entspannung beim Berührten und zur Ausschüttung des Hormons Oxytocin.

Oxytocin baut Stresshormone ab  
und wird mit Gefühlen wie  
Liebe, Vertrauen und Ruhe in  
Verbindung gebracht.



Sexualität gehört in  
unserem Kulturkreis  
in der Privatsphäre ...

Was passiert, wenn man  
gezwungenermaßen ein  
Großteil seiner  
Privatsphäre verliert .. ?

# Sexualität in betreuten Verhältnisse

Menschen, die abhängig  
sind von Pflege und  
Assistenz werden oft als  
geschlechtslose Wesen  
eingestuft.

Pflegeberuf =  
Berührungsberuf

Überschreitung persönlichster  
Grenzen Pflegebedürftiger  
gehören zur Pflege unabdingbar  
dazu

Wurden Sie in Ihre Ausbildung  
hinreichend vorbereitet auf den  
Themen Sexualität und Intimität  
in der Arbeit?

*Grün = ja / Rot = nein*

Warum nicht?

Dauernde Umgang mit unbekleideten  
Körpern, Ausscheidungen und  
Grenz überschreitende  
Pfle gehandlungen sonst nicht zu  
ertragen?

# Sexualität und Demenz

Eventuellen Verlust des  
Bewusstseins darüber, was  
„anständig“ und „unanständig“  
ist.

Eine Konfrontation mit unsere  
eigene unterdrückte  
Lebendigkeit ?

Was kann ich  
als Pflegekraft tun?

# Brigitta Schröder

Schweizerische Ordensschwester  
Autorin von mehreren Bücher über Demenz



Wenn das Bedürfnis auftaucht nach  
Berührungen, die nicht vom  
Pflegepersonal gegeben werden  
können ..

Was tun, wenn es kein Partner gibt? Oder die Lebensumstände so sind, dass eine Beziehung schwer herzustellen ist?

Eine mögliche Alternative ist:

***Aktive Sexualassistenz***  
*auch Sexualbegleitung genannt.*

Eine bezahlte sexuelle Dienstleistung für Menschen  
mit einer Beeinträchtigung.

SexualassistentInnen :

Menschen, die aus einer transparenten und bewussten Motivation heraus u.a. folgendes anbieten:

\* Beratung

\* Erotische Massage

\* Zusammen nackt sein  
Hautkontakt  
Kuscheln

\* Sich gegenseitig  
streicheln und umarmen

- \* Anleitung zu Selbstbefriedigung für Menschen mit schwere geistige Behinderungen, die das nicht von Bildmaterial verstehen können

Die meisten SexualassistentInnen  
bieten kein Oral und  
Geschlechtsverkehr an

Es ist aber nicht prinzipiell ausgeschlossen

Jede/r SexualassistentIn  
entscheidet individuell, was er/sie  
konkret anbietet und für wen.

Die Sexualität und Sinnlichkeit, um die es bei Sexualassistenz geht:

- \* Ganzheitlich

- \* Ganzkörperlich

- \* Bewusst

Nicht eine auf Geschlechtsmerkmale fixierte,  
mechanische Sexualität, die man eher in der so  
genannten „normalen Prostitution“ oder  
traditionellen Sexarbeit findet.

Aber nicht nur da .....

Die Anbieterin hat ihre eigenen  
Grenzen und Möglichkeiten  
reflektiert und achtet sie.

Es geht nicht darum, eine Beziehung vorzutäuschen und wahllos Erwartungen zu erfüllen oder darum, nur zu befriedigen.

Die Sexualassistentin muss die Fähigkeit haben, mit sich selbst in Kontakt zu bleiben.

Zu merken, wie es ihr dabei ergeht, wenn sie eine intime Begegnung für jemand anderen gestaltet.

Wie soll das gehen?



Ich denke es  
ist eine Frage  
der Aterntechnik!

Mittlerweile gibt es in alle Bundesländer Menschen, die Sexualassistenz anbieten.

In Google eingeben: Sexualbegleitung oder Sexualassistenz.

In Deutschland gibt es eine Ausbildung in Trebel.

In Österreich gibt es eine Ausbildung in Graz.

Eventuelle Klienten sind Menschen, die sich einen erotischen, sinnlichen, sexuellen Begegnung wünschen und auf Grund ihrer Beeinträchtigung/ Krankheit keine Möglichkeit haben, diesen Wunsch zu realisieren.





## **Eventuelle Klienten**

Menschen im Alter, die in unserer leistungsorientierten Gesellschaft mehr oder weniger abgeschoben werden und denen Sexualität nicht selten abgesprochen wird.  
Auch Menschen mit Demenz.



Es gibt oft viel Scham und Hemmungen, was dann in dem Unvermögen, kreative Lösungen zu finden, resultiert.

Auf sich aufmerksam gemacht durch

Aggression

Autoaggression

Endlose missglückte Versuche zu masturbieren

Unerträglich gewordene Annäherungsversuche an Menschen, die dabei immer ihre Grenzen setzen müssen (z.B. Personal, Eltern, Menschen auf der Strasse).

**Sexualassistenz ist  
keine Therapie**

**Sexualassistenz ist  
eine  
Erfahrungsmöglichkeit**

# **Die Begegnung mit Herr Kramer**

## **Passive Sexualassistenz**

Aufgabe der Einrichtung/ MitarbeiterInnen

Konkrete Voraussetzungen für die Verwirklichung selbst bestimmter Sexualität zu schaffen.

Ein Sexualität freundliches Klima kreieren





# **Passive Sexualassistenz**

Unerlässlich:

die Einrichtung / der Träger hat ein klares Konzept  
bezüglich die Umgang mit Sexualität.

# **Passive Sexualassistenz**

Konkret kann das auch beinhalten:

Gespräche mit Angehörigen

Wie gehen wir um mit der Intimsphäre unserer  
Klienten/ Bewohner?

Vorbereiten und Nachbereiten von  
aktive Sexualassistenz

## **Passive Sexualassistenz**

Das geht nur, wenn Sie ihre eigenen Normen und Werten bezüglich Sexualität reflektiert haben. Sie werden dann weniger in der Gefahr kommen, Ihre eigenen Ängsten und Werten den Klienten überzustülpen, ohne das zu bemerken.

# Passive Sexualassistenz

Einige Bedingungen, die erfüllt werden müssen, damit ein Mitarbeiter in der Lage ist, effektive passive Sexualassistenz zu leisten und/oder eine aktiven Sexualassistenz angemessen mitzubegleiten:

## **Passive Sexualassistenz**

Reflektion der eigenen Sexualität.

## **Passive Sexualassistenz**

Bewusstsein der eigenen  
Normen und Werten diesbezüglich.

## **Passive Sexualassistenz**

Die Fähigkeit darüber zu reden.

## **Passive Sexualassistenz**

Ein Bewusstsein der dienenden Rolle in dem Ganzen.

„Es geht hier nicht an erster Stelle um mich und meine Befindlichkeiten bezgl. dieses prekären Themas, sondern darum den Klienten das Bestmögliche zu gestalten„.

Damit die Mitarbeiter in der Lage sind die passive Sexualassistenz angemessen zu gestalten, müssen die Einrichtungen dafür sorgen, dass sie ausreichend Schulungen von qualitativ hohem Niveau (bezüglich des Themas) in Anspruch nehmen (können).

Begegnung mit Arno

**MURMELN**

Wo fühlen Sie sich  
überfordert? Bitte  
konkrete Beispiele

Was brauchen Sie um eine  
positive angemessene  
Unterstützung in diesem  
Bereich geben zu können?

*(z.B. Atmosphäre im Team?  
Leitlinien Einrichtung? Mut?)*

In der Konzeption von  
manchen Einrichtungen  
steht, dass auch die  
Möglichkeit der aktiven  
Sexualassistenz in Betracht  
gezogen werden soll

Wie sehen Sie das? Haben  
Sie da schon Erfahrungen  
gemacht?

Hat sich schon mal ein(e)  
KlientIn in Sie verliebt?  
Wie sind Sie damit  
umgegangen?

EHRENKODEX

Leitfaden

Wir geben den Menschen in  
unserer Einrichtung und  
Pflege die Möglichkeit, ihre  
Bedürfnisse nach  
körperlicher Zuwendung,  
sowie sexuellen Bedürfnisse  
zu äußern.

Ich gebe mir die Möglichkeit, meine Bedürfnisse nach körperlicher Zuwendung, sowie sexuellen Bedürfnissen wahrzunehmen und gegebenenfalls zu äußern.

(bezieht sich auf das sogenannte „Privatleben“)

Wir achten die Eigenart jeden unserer Klienten und seine Persönlichkeit.

Dazu gehört beispielsweise der Respekt vor dem Stigma-Management eines homosexuellen Menschen ebenso, wie der Respekt nach dem Wunsch des Auslebens sexueller Bedürfnisse.

Ich achte meine Eigenart und meine Persönlichkeit.  
Ich respektiere meine Grenzen und meine  
Möglichkeiten im Bereich der Sexualität und der  
passive Sexualassistenz.

Wir besprechen jeden diesbezüglichen Hinweis im Team und erklären uns hiermit zu entsprechender Offenheit bereit.

Ich bin in der Lage offen zu sprechen, über das was ich wahrnehme bei mir und bei anderen. Ich kann unterscheiden in welchen Situationen eine Direktheit/ Mitteilungsnotwendigkeit gefragt ist und in welche nicht.

Wir respektieren die Bedürfnisse unserer einzelnen Teammitglieder, die sich nicht direkt mit diesem Thema auseinandersetzen möchten und aus persönlichen Gründen eine für die angemessene Distanz zur Thematik behalten wollen.

Ich respektiere meine eigenen Grenzen und die von anderen.

Wir diskriminieren niemanden wegen seiner Anschauung zur Sexualität von Menschen in Einrichtungen und in der Pflege, sowohl bei ablehnender als auch bei zugewandter Haltung.

Ich kann mir selber und anderen Raum geben, so zu sein, wie wir sind.

Wir erarbeiten in gemeinsame Team  
Absprache eine Antwort auf die  
Bedürfnisse des Bewohners, die ihm  
versucht gerecht zu werden.

Ich gehe angemessen und positiv mit meinen eigenen Bedürfnisse um und versuche ihnen gerecht zu werden.

Wir suchen, wenn gewünscht / gebraucht unterstützende Hilfen von außen, um dem Bewohner/der Bewohnerin einen angemessenen Umgang mit seinen/ihren körperlichen/sexuellen Bedürfnissen zu ermöglichen. Das kann die Unterstützung durch die Sexualbegleiterin, den Sexualbegleiter, oder einer Prostituierten beinhalten.

Wenn ich Unterstützung von anderen brauche, kann ich um diese Unterstützung bitten und sie auch zulassen/ annehmen.

Wir verpflichten uns einzugreifen,  
wenn in unserem Umfeld gegen diesen  
Ehrenkodex verstoßen wird.

Wenn ich merke, dass ich mit gewissen Anforderungen diesbezüglich in der Arbeit nicht fertig werde, rede ich darüber und korrigiere mein Verhalten.

Damit unsere Mitarbeiter in der Lage sind diesen Leitfaden umzusetzen, sorgen wir dafür, dass sie ausreichend Schulungen von qualitativ hohem Niveau (bezüglich des Themas) in Anspruch nehmen (können).

Ich lasse mich weiterbilden und lasse neue Erkenntnisse zu, die mich bei der Arbeit aber auch in mein Privatleben unterstützen.

Sie können umfangreiches kostenloses  
Infomaterial anfordern unter:

[nina\\_devries@web.de](mailto:nina_devries@web.de)

Es wird Ihnen als Mailanhang  
zugeschickt

**Danke.**

